

Abkühlung. Thermometrographische Messungen ergaben, dass die Temperatur an allen Punkten der Wassersäule mit der nach der letzten Eruption verflossenen Zeit in stetem Steigen begriffen ist, und dass die Temperatur in der mittleren Höhe des Geyserrohres dem daselbst der drückenden Wassersäule entsprechenden Kochpunkte am nächsten liegt, und um so näher rückt, je mehr der Zeitpunkt einer grossen Eruption herannaht. Einige Minuten vor der Eruption wurde eine Temperatur beobachtet, welche den entsprechenden Kochpunkt des Wassers etwas überstieg. Die Condensation der von unten aufsteigenden Dampfblasen in einer höheren, kälteren Wasserschicht verursacht eine kleine Detonation, die von einer halbkugelförmigen Hebung und gleich darauf wieder erfolgenden Senkung der Wasseroberfläche begleitet ist. Diese Dampfdetonationen nehmen erst 4 bis 5 Stunden nach einer grossen Eruption ihren Anfang, und wiederholen sich dann in Zwischenzeiten von 1 bis 2 Stunden bis zum nächsten Ausbruch, dem sie stets in rascher Folge und grosser Heftigkeit unmittelbar vorangehen. Bei den hierbei periodisch eintretenden Hebungen der Wassersäule dringt das Wasser aus der Mündung der Röhre in Gestalt eines konischen Wasserberges hervor. Indem nun die unteren erhitzten Wassermassen stossweise in den obern Theil der Geyserröhre theilweise empordringen, gerathen sie hier unter dem verminderten Druck ins Kochen, und bewirken die kleinen, mit geringen Eruptionen verbundenen Aufkochungen, die man zwischen den grösseren Ausbrüchen beobachtet. Das Kochen schreitet aber zunächst von der Mitte des Geyserrohres nach dem Boden desselben hin fort. — Unmittelbar nach erfolgter Eruption steigt das 1^m bis 2^m tief in der Röhre stehende Wasser allmählig während einiger Stunden bis an den Rand des Beckens, wo es ruhig in der Gestalt einer kleiner Cascade abfließt.

Der Geysir zeigt ein cylindrisches Rohr aus Kieselsinter, das etwa 70 Fuss tief und 9—10 Fuss weit ist, der Strocker ein nach unten sich verengendes Rohr.

10. *Chemische Beschaffenheit des Quellwassers.*

Das Quellwasser kann begreiflicher Weise nur in den seltensten Fällen ganz rein sein, da es auf seinem Wege durch verschiedene Gebirgsmassen mancherlei lösliche Stoffe aufnehmen